

**Frühzeitiges Monitoring der Ziele
für eine nachhaltige und inklusive
Entwicklung in Österreich –
Aktualisierung 2026.** Bewertung
der Entwicklung von SDG 8 auf Basis
der WIFO-Konjunkturprognose
und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl
Thomas Url

Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2026. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Mit finanzieller Unterstützung des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein, Marian Fink, Klaus Friesenbichler, Christine Mayrhuber, Mark Sommer

Wissenschaftliche Assistenz: Astrid Czaloun, Ursula Glauninger, Victoria Plöchl

WIFO Research Briefs 6/2026
August 2026

Inhalt

Die 17 "Sustainable Development Goals" (SDG) der Vereinten Nationen streben eine globale nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene an. Der vorliegende Research Brief liefert eine Aktualisierung des frühzeitigen Monitorings von SDG 8 für Österreich. Aufbauend auf dem jährlichen SDG-Monitoring von Eurostat und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Österreich auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und von Nowcasts wird eine Einschätzung der Zielerreichung für die Periode 2021 bis 2026 vorgenommen. Die Konjunkturerholung wirkt positiv auf einige Indikatoren. So fällt die aktuelle Bewertung des realen BIP pro Kopf, der Erwerbstätigenquote, der Langzeitarbeitslosigkeit sowie der tödlichen Arbeitsunfälle positiv aus, jene der Jugendarbeitslosigkeit sowie der Investitionsquote bleibt hingegen negativ. Bei den Zusatzindikatoren fällt die Bewertung der Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen ebenfalls negativ aus, jene des Rohstoffverbrauchs hingegen positiv.

E-Mail: sandra.bilek-steindl@wifo.ac.at, thomas.url@wifo.ac.at

2026/1/RB/4816

© 2026 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/72238499>

Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich, Aktualisierung 2026

Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Ziele für eine nachhaltigen Entwicklung

Die vorliegende Analyse erfasst die aktuellen Entwicklungen der Indikatoren zu SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) in Österreich und wird im Rahmen eines jährlich erscheinenden Research-Brief fortlaufend aktualisiert. Damit steht bereits seit 2019 ein entsprechendes Monitoring zur Verfügung (zuletzt: Bilek-Steindl & Url, 2025). SDG 8 ist Teil der 2015 von den Vereinten Nationen (UN) verabschiedeten 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die SDGs umfassen eine vielschichtige Betrachtung von Wohlstand und Wohlergehen in einer Gesellschaft, die niemanden zurücklässt, und beinhalten Elemente der grünen Transformation im Bereich von Klimaschutz und Energie.

SDG 8 legt den Schwerpunkt auf ein breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum und fordert produktive Vollbeschäftigung, menschenwürdige Arbeit für alle, sowie die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds. Im EU-Kontext sind dem SDG 8 sechs Hauptindikatoren zugeordnet, die nachfolgend dargestellt sind. Drei Zusatzindikatoren aus anderen SDGs bringen Aspekte der Armutsbekämpfung, der Geschlechtergleichstellung und des schonenden Ressourcenverbrauchs in die Zielvorgaben ein.

Eurostat beobachtet die Fortschritte der SDGs regelmäßig, zuletzt bis längstens zum Jahr 2025 (Eurostat, 2026), für Österreich auch Statistik Austria (2026). Ebenso analysieren der Produktivitätsrat (2025) und Peneder et al. (2025) Indikatoren zur umfassenden Beurteilung der heimischen Wirtschaftsentwicklung.

Die Beurteilung kann für die auf Jahresbasis vorliegenden Indikatoren allerdings nur mit einer Verzögerung erfolgen. Um rezentere Aussagen über die Entwicklungen im laufenden Jahr 2026 treffen zu können, hat das WIFO ein System zum Nowcasting von SDG-Indikatoren für Österreich entwickelt (Bierbaumer-Polly et al., 2019; Bilek-Steindl & Url, 2022)¹⁾.

¹⁾ Die Entwicklung der methodischen Grundlagen für das Nowcasting von SDG-Indikatoren wurden vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank unter der Projektnummer 17404 und der Erste Group Bank AG gefördert.

Grundlagen und Darstellung der Ergebnisse

Zur Bewertung der SDG-Indikatoren wird die Darstellungsweise von Eurostat (2026) übernommen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre wird um das aktuelle Jahr durch Kennzahlen aus der WIFO-Prognose (Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, Investitionsquote, Erwerbstätigenquote) von Juni 2026 (Ederer, 2026) ergänzt. Für die restlichen Indikatoren werden Nowcasts des laufenden Jahres erstellt. Gezeigt wird die mittelfristige Dynamik der Indikatoren über fünf Jahre. Die Ergänzung um Prognosen und Nowcasts ermöglicht in Übersicht 1 eine aktuellere Vergleichsperiode 2021/2026.

Als Kommunikationsmittel setzt Eurostat (2026) für die Bewertung Pfeile ein. Deren Ausrichtung entspricht nicht notwendigerweise der Entwicklungsrichtung des zugrundeliegenden Indikators, sondern markiert einen Fortschritt oder Rückschritt im Hinblick auf die SDG-Erreichung. So werden z. B. sowohl ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf als auch ein Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit mit einem Pfeil nach oben markiert, weil in beiden Fällen Fortschritte in Richtung des SDG erzielt werden.

Die Bewertung erfolgt nach einfachen Schwellenwertregeln: Eine Veränderung von einem Prozent oder mehr in die gewünschte Richtung stellt einen signifikanten Fortschritt (↑) dar. Eine Stagnation oder eine Veränderung von weniger als einem Prozent in die gewünschte Richtung wird als moderater Fortschritt in Richtung der SDG-Ziele bewertet (↗). Im Gegensatz dazu signalisieren Veränderungen in die entgegengesetzte Richtung eine Bewegung weg von den SDGs, wobei eine Veränderung von weniger als einem Prozent eine moderate (↘) und eine Veränderung von mehr als einem Prozent eine signifikante Bewegung weg von den SDGs (↓) bedeutet. Für die Indikatoren mit EU-2030-Zielwerten wird eine theoretisch notwendige jährliche Veränderungsrate bis 2030 der Realisierung gegenübergestellt. Erreicht die realisierte Rate 95% oder mehr der theoretisch notwendigen, wird dies als signifikanter Fortschritt gewertet, zwischen 60% und 95% als moderater Fortschritt. Eine realisierte Veränderungsrate unter 60% wird als moderater Rückschritt bewertet, unter 0% als signifikanter Rückschritt.

Entwicklung und Bewertung der Indikatoren

Aufbauend auf dem jährlichen SDG-Monitoring von Eurostat und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Österreich auf Basis der jüngsten WIFO-Konjunkturprognose (Ederer, 2026) und von Nowcasts ergibt die aktuelle Einschätzung ein gemischtes Bild. Die konjunkturelle Erholung wirkt positiv auf einige SDG 8 Indikatoren. So fällt die aktuelle Bewertung des realen BIP pro Kopf, der Erwerbstätigenquote, der Langzeitarbeitslosigkeit sowie der tödlichen Arbeitsunfälle positiv aus, jene der Jugendarbeitslosigkeit sowie der Investitionsquote bleibt hingegen negativ. Bei den Zusatzindikatoren fällt die Bewertung der Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen abermals negativ, jene des Rohstoffverbrauchs positiv aus.

Übersicht 1: **SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum**

		2020/2025		2021/2026	
		Ø Veränderung p.a.	Fortschritt	Ø Veränderung p.a.	Fortschritt
Hauptindikatoren					
08_10	Reales BIP pro Kopf	+ 1,2%	↑	+ 0,5%	↗
08_11	Investitionsquote	– 1,1%	↓	– 1,7%	↓
08_20	⊙ Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET)	+ 0,8%	↓	+ 1,4%	↓
08_30	⊙ Erwerbstätigenquote	+ 0,7%	↑	+ 0,7%	↑
08_40	Langzeitarbeitslosenquote	– 5,2%	↑	– 6,4%	↑
08_60	Tödliche Arbeitsunfälle ¹⁾	– 2,5%	↑	– 3,7%	↑
Zusatzindikatoren					
01_41	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen	+ 4,3%	↓	+ 1,9%	↓
05_40	Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Nichterwerbstätigkeit aufgrund von familiären Betreuungspflichten	+ 10,8%	↓	– 0,1%	↗
12_21	Rohstoffverbrauch (RMC)	– 1,9%	↑	– 4,3%	↑

Q: Eurostat, WIFO. – ⊙ Ziele mit quantitativer EU-Vorgabe für 2030: NEET-quote 9%, Erwerbstätigenquote 78%. – ¹⁾ 2018/2023.

Hauptindikatoren

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf als Verhältnis des realen BIP (preisbereinigt) zur Bevölkerung ist ein Maß für die wirtschaftliche Aktivität und den materiellen Lebensstandard eines Landes. Nach den Rezessionsjahren 2023 und 2024 erholte sich die heimische Wirtschaft 2025. Vor dem Hintergrund des Iran-Kriegs und des damit verbundenen Anstieges der Energiepreise dürfte das reale BIP pro Kopf heuer abermals nur leicht expandieren (Abbildung 1). Im Vergleich zum Jahr 2021 fällt die mittelfristige Entwicklung damit moderat positiv aus (durchschnittliche Veränderung 2021/2026 +0,5%; Übersicht 1). Die signifikant positive Entwicklung in der vorangehenden Vergleichsperiode 2020/2025 (+1,2%) ist auf das niedrige Ausgangsniveau im von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr 2020 zurückzuführen. In der EU verlief die Konjunktur bis 2025 vergleichsweise besser, insgesamt betrug die durchschnittliche Fünfjahresveränderung 2020/2025 +2,3% (Abbildung 1).

Investitionsquote

Die Investitionsquote als Anteil der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen am BIP liegt in Österreich seit dem Jahr 2009 über dem EU-Durchschnitt, wobei in den Jahren 2022 bis 2024 allerdings ein Rückgang zu beobachten ist (Abbildung 2). Im Jahr 2025 stieg die

Investitionsquote wieder an, vor allem die Ausrüstungsinvestitionen wurden ausgeweitet. Vor dem Hintergrund der geopolitischen Unsicherheit dürfte die Investitionsdynamik im laufenden Jahr jedoch wieder gedämpft ausfallen. Zudem sind aufgrund der fiskalpolitischen Konsolidierung Rückgänge der heimischen Bauinvestitionen (vor allem im Tiefbau) zu erwarten. Auch die Ergebnisse der aktuellen WIFO-Investitionsbefragung (Friesenbichler & Hölzl, 2026) deuten auf eine schwache Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen hin. Insgesamt bleibt die mittelfristige Entwicklung der Investitionsquote auch bei Berücksichtigung von 2026 signifikant negativ (Übersicht 1).

Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEETs)

Jugendliche im Alter von 15 bis 29 Jahren, die weder in einer Beschäftigung noch in Aus- oder Weiterbildung sind, gelten als ausgrenzungsgefährdet, ihr Anteil wird als NEET-Quote bezeichnet²⁾. Zu Beginn der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 stieg die NEET-Quote gegenüber dem Vorjahr deutlich an (Abbildung 3). Mit der Verschiebung des Vergleichszeitraumes um ein Jahr bildet ein niedrigerer Wert die Vergleichsgrundlage, sodass die signifikante Verschlechterung der Lage für Jugendliche am Arbeitsmarkt sogar ausgeprägter wird (Übersicht 1). Zur Jahresmitte 2026 verminderte sich der Abstand zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen etwas, sodass sich heuer eine leichte Entspannung abzeichnet. Der Nowcast für die NEET-Quote 2026 liegt mit 10,1% deutlich über dem EU-2030-Zielwert von 9%. Die durchschnittliche Veränderungsrate der letzten fünf Jahren liegt mit +1,4% deutlich über dem theoretisch notwendigen Wert zur Erreichung des EU-Zielwertes von -0,5%. AMS und Sozialministeriumservice setzen zahlreiche Initiativen und Angebote zur Berufsorientierung sowie Qualifizierungsangebote um (BMASGPK, 2025). Der Abstand der nationalen NEET-Quote zur EU hat sich 2025 stark verringert (Abbildung 3).

Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote der 20- bis 64-Jährigen entspricht dem Anteil der Erwerbstätigen gemäß der EU-Arbeitskräfteerhebung an der gleichaltrigen Bevölkerung. Die Erwerbstätigenquote stieg 2025 leicht an und erreichte einen bisherigen Höchststand von 77,6%. Der Beschäftigungszuwachs war überproportional auf Frauen zurückzuführen; die Anhebung des Regelpensionsalters leistete dabei einen wesentlichen Beitrag zur Ausweitung der Frauenbeschäftigung (Bittschi et al., 2024; Horvath et al., 2025; Bock-Schappelwein & Eppel, 2026). Für 2026 wird mit einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigenquote auf 78,1% gerechnet. Die theoretisch notwendige durchschnittliche Veränderungsrate zur Erreichung des EU-Zielwertes von +0,3% wird mit +0,7% übertroffen. Damit kann der EU-2030-Zielwert von 78% voraussichtlich bereits heuer erreicht werden (Übersicht 1). In der EU 27 entwickelte sich die Quote 2019 bis 2025 ebenfalls in Richtung Zielwert, lag aber 2025 mit 76,1% noch darunter (Abbildung 4).

²⁾ Young people neither in employment nor in education and training.

Langzeitarbeitslosenquote

Die Langzeitarbeitslosenquote ist ein Indikator für das Armutsrisiko, weil die Chancen auf eine Wiederbeschäftigung mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit sinken. In den SDG 8 gelten Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren als langzeitarbeitslos, die seit mindestens 12 Monaten ohne Arbeit sind, sich auf Arbeitssuche befinden und für den Arbeitsbeginn verfügbar sind.

Die Langzeitarbeitslosigkeit reagiert definitionsgemäß stark verzögert auf konjunkturelle Abschwünge. Um die Jahreswende 2022/2023 erreichte die Langzeitarbeitslosenquote in Österreich einen langjährigen Tiefstand. Zwei Rezessionsjahre und labile Konjunkturaussichten steigern die Langzeitarbeitslosigkeit seit 2025: für Juni 2026 veröffentlichte das AMS eine Zunahme der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich um 12,7%. Der Nowcast für 2026 erwartet dementsprechend eine Erhöhung der Langzeitarbeitslosenquote von 1,3% (2025) auf 1,4%, sie dürfte sich dem EU-Wert damit weiter annähern (Abbildung 5). Aufgrund des pandemiebedingt hohen Ausgangswerts im Jahr 2021 bleibt die Verbesserung in der Periode 2021/2026 weiterhin signifikant (Übersicht 1).

Häufigkeit tödlicher Arbeitsunfälle

Tödliche Arbeitsunfälle sind Unfälle am Arbeitsplatz, die innerhalb eines Jahres zum Tod führen. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit bleiben im Eurostat-Indikator unberücksichtigt. Die Inzidenzquote misst die tödlichen Arbeitsunfälle je 100.000 Erwerbstätige.

Die Inzidenzquote in Abbildung 6 stieg mit dem wirtschaftlichen Aufholprozess nach der Pandemie merklich an, erreichte aber nicht die hohen Werte aus der ersten Hälfte der 2010er Jahre. Wegen der zeitlich stark verzögerten Veröffentlichung des Indikatorwertes umfasst der aktuelle Nowcast die Jahre 2024 bis 2026. Ausgehend von 3,00 tödlichen Arbeitsunfällen je 100.000 Erwerbstätige (2023) wird die Inzidenzquote bis 2026 auf 2,37 sinken. Die Dämpfung des Indikators passt gut zur 2025 rückläufigen Dynamik der Arbeitsunfälle. Die schwache Auslastung im Bau und in der Herstellung von Waren vermindert in zwei unfallträchtigen Branchen den Arbeitsdruck und die Unfallwahrscheinlichkeit. Die Dynamik 2021/2026 zeigt weiterhin eine signifikante Verbesserung (Übersicht 1). Österreich lag 2023 im Schlussfeld Europas (Mahringer & Albert, 2026). Der Abstand zur EU dürfte sich in den drei Prognosejahren kaum verringern (Abbildung 6).

Zusatzindikatoren

Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

Dieser auf der Grundlage der EU-SILC-Erhebung basierende Indikator misst den Anteil armutsgefährdeter Personen innerhalb der Gruppe der Erwerbstätigen ab 18 Jahren. Als armutsgefährdet gelten Personen, deren verfügbares Äquivalenzeinkommen (nach Sozialtransfers) unter 60% des verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung in privaten Haushalten liegt. Personen werden als erwerbstätig gezählt, wenn sie mehr als die Hälfte des Jahres einer unselbständigen oder selbständigen Arbeit nachgehen. Eurostat verwendet gemäß EU-SILC Abgrenzung die Erwerbseinkommen und Erwerbsmonate des Vorjahres, d. h. der für 2025 ausgewiesene Wert beruht auf Einkommenswerten des Jahres 2024.

Die Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen verschlechterte sich 2025 deutlich und übertraf mit 8,9% den Vergleichswert der EU (Abbildung 7). Der Nowcast für 2026 liegt etwas unter dem Vorjahreswert und passt damit gut zur aktuellen WIFO-Prognose für die Armutsgefährdungsquote³⁾. Die Bewertung der mittelfristigen Entwicklung der Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen ist trotz der erwarteten Verbesserung am aktuellen Rand von einer signifikanten Verschlechterung geprägt (Übersicht 1).

Nichterwerbstätigkeit aufgrund von Betreuungspflichten

Dieser Indikator beschreibt den Anteil der Personen, die aufgrund familiärer Betreuungspflichten nicht am Erwerbsleben teilnehmen, in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (20-64). Er umfasst somit jene Personen im erwerbsfähigen Alter, die keiner Beschäftigung nachgehen, nicht aktiv nach Arbeit suchen und auch nicht für eine Arbeitsaufnahme zur Verfügung stehen, weil sie Betreuungspflichten als Grund für ihre Nichterwerbstätigkeit angeben.

Während für Frauen Betreuungspflichten einen wichtigen Grund für Nichterwerbstätigkeit darstellen (2025: 1,1%), ist der Anteil bei Männern deutlich geringer (2025: 0,1%). Der Gender Gap in der Nichterwerbstätigkeit aufgrund von Betreuungspflichten wies bis zur Pandemie einen sinkenden Trend auf (Abbildung 8: Geschlechtsspezifische Unterschiede wegen Betreuungspflichten (SDG 5_40)), welcher durch den Rückgang der betreuungsbedingten Nichterwerbstätigkeit von Frauen bedingt war. Seither stabilisiert sich die Lücke auf höherem Niveau und dürfte auf Basis des aktuellen Nowcasts 2026 erneut steigen. Durch die Verschiebung des Vergleichszeitraumes bildet nicht mehr der niedrige Wert des Jahres 2020 die Vergleichsbasis, sodass sich die signifikante Verschlechterung während der letzten fünf Jahre zu einer moderaten Verbesserung dreht (Übersicht 1).

Rohstoffverbrauch (RMC)

Ein Indikator zur Messung des Ressourcenverbrauchs ist der Rohstoffverbrauch (RMC) oder materielle Fußabdruck. Er entstammt der Materialflussrechnung und misst die Menge an Rohmaterialien (Biomasse, fossile Brennstoffe, metallische Erze und nicht-metallische Minerale), die für den inländischen Endkonsum von Gütern und Dienstleistungen eingesetzt werden. Es sind damit auch jene Rohmaterialien umfasst, welche über importierte Vorleistungen und Güter in anderen Ländern entnommen wurden. Um den zugrunde liegenden Rohstoffverbrauch zu ermitteln, werden die Materialflüsse in Rohstoffäquivalente umgerechnet, sodass sie jene Menge an Rohstoffen darstellen, die im Produktionsprozess zur Herstellung der im Inland konsumierten Waren benötigt wurde (Eurostat, 2025; Statistik Austria, 2026).

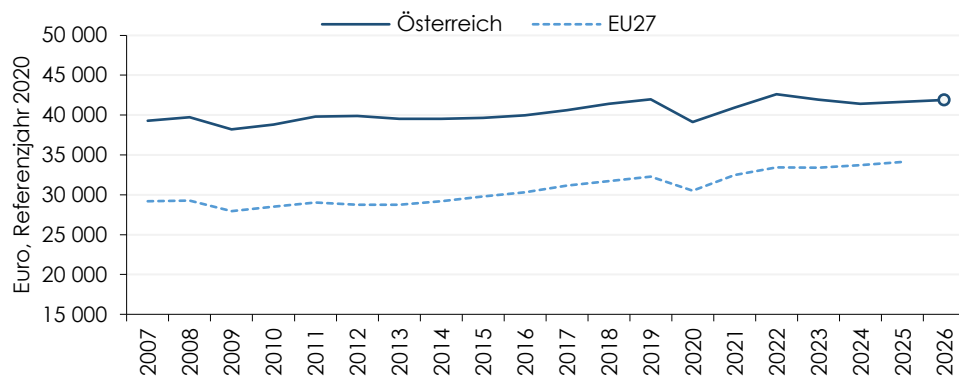
Der zuletzt von Eurostat veröffentlichte Wert für den Rohstoffverbrauch beschreibt das Jahr 2025. Nachdem der Verbrauch in den Jahren 2021/22 deutlich angestiegen war, setzte danach wieder eine rückläufige Tendenz ein (Abbildung 9: Rohstoffverbrauch (RMC) (SDG 12_21)). Die bislang für 2026 vorhandenen Indikatoren, welche in den Nowcast eingehen und die inländische Produktion, den Konsum und den Außenhandel abbilden, weisen ein

³⁾ Die Armutsgefährdungsquote der Privathaushalte wird im Jahresdurchschnitt 2026 leicht von 15,7% (2025) auf 15,6% zurückgehen (Ederer, 2026).

gemischtes Bild auf, wobei sich insgesamt eine gedämpfte Entwicklung zeigt. Damit fällt im Vergleich zum Jahr 2021 die mittelfristige Bewertung des Rohstoffverbrauchs signifikant positiv aus (Übersicht 1), wobei dies auch durch das hohe Niveau des Jahres 2021 (geprägt durch den raschen Aufschwung und die Nachholeffekte nach der COVID-19 Pandemie) bestimmt ist. Im Vergleich zum EU-Durchschnitt ist der Rohstoffverbrauch in Tonnen pro Kopf in Österreich weiterhin hoch. 2025 belief er sich auf 19,2 Tonnen pro Kopf, im Vergleich zu 14,3 Tonnen pro Kopf in der EU. Die nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie sieht eine Reduktion des materiellen Fußabdrucks auf maximal 7 Tonnen pro Kopf bis zum Jahr 2050 vor (BMK, 2022; BMLUK, 2026).

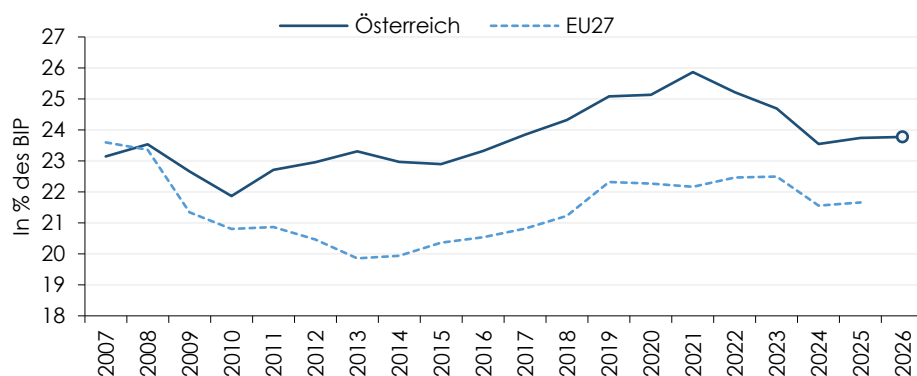
Indikatoren im Überblick und EU-Vergleich

Abbildung 1: **Reales BIP pro Kopf (SDG 08_10)**



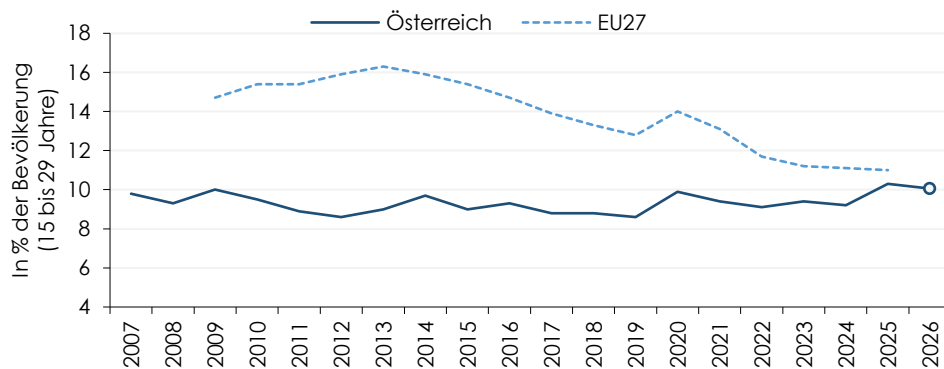
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Abbildung 2: **Investitionsquote (SDG 08_11)**



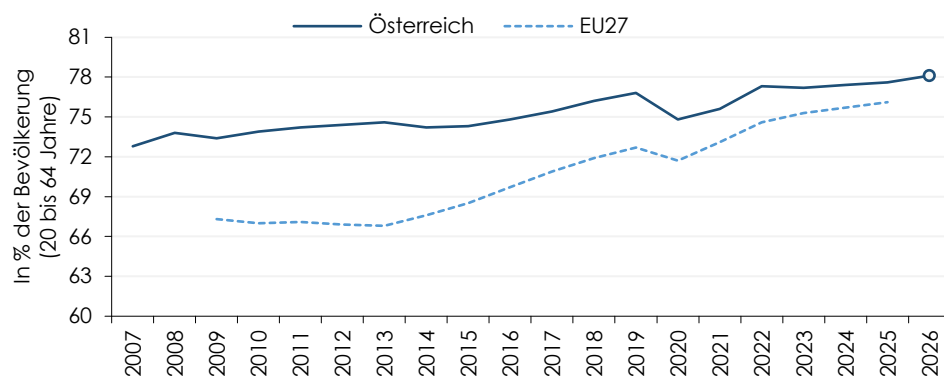
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Abbildung 3: **Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET) (SDG 08_20)**



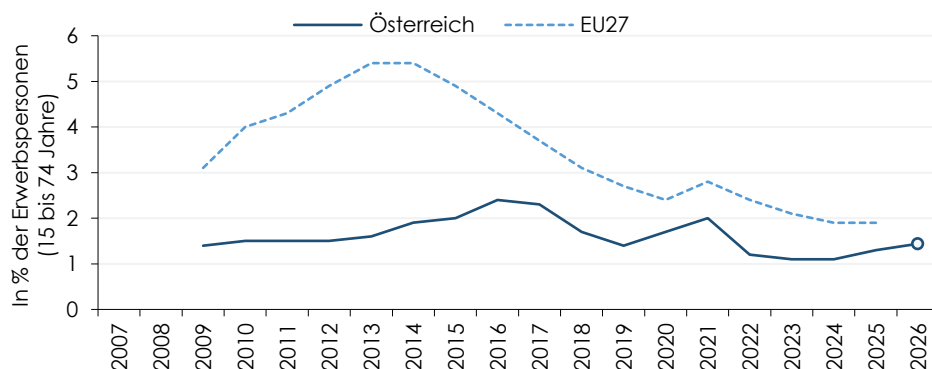
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Abbildung 4: **Erwerbstätigenquote (SDG 08_30)**



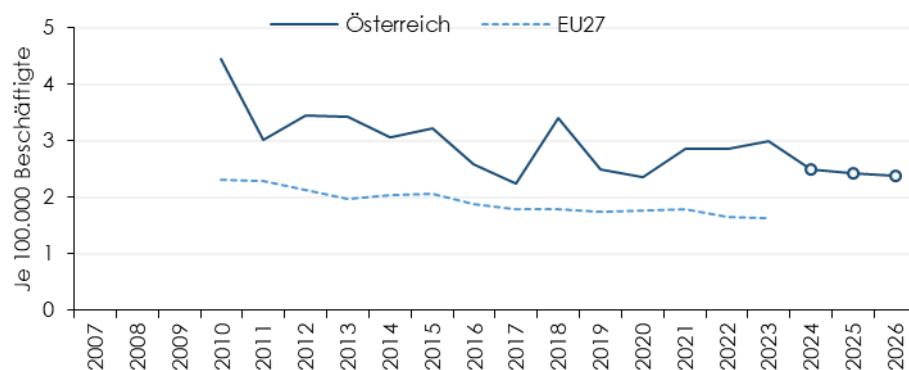
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Abbildung 5: **Langzeitarbeitslosenquote (SDG 08_40)**



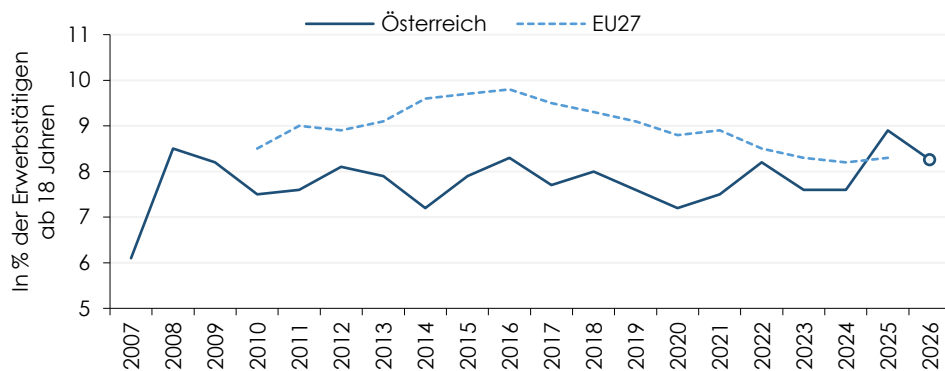
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Abbildung 6: **Tödliche Arbeitsunfälle (SDG 08_60)**



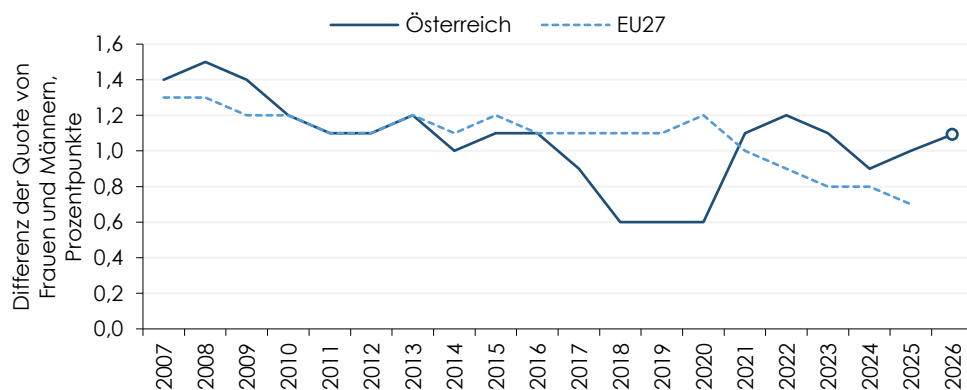
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2025 und 2026).

Abbildung 7: **Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (SDG 01_41)**



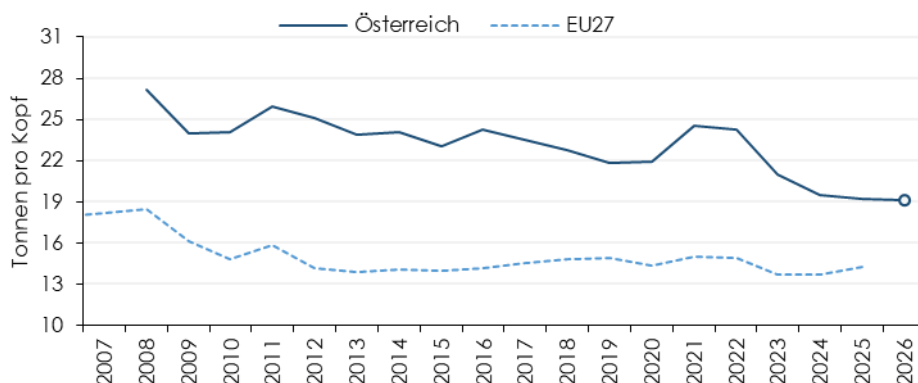
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Abbildung 8: **Geschlechtsspezifische Unterschiede wegen Betreuungspflichten (SDG 5_40)**



Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Abbildung 9: **Rohstoffverbrauch (RMC) (SDG 12_21)**



Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2026).

Literatur

- Bierbaumer-Polly, J., Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2019). *Monitoring and Nowcasting Sustainable Development Goals. A Case Study for Austria*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/70252/>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2022). Nowcasting and monitoring SDG 8. *Empirica*, 49(2), 313–345. <https://doi.org/10.1007/s10663-022-09533-0>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2025). Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2025. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts. *WIFO Research Briefs*, (10). <https://www.wifo.ac.at/publication/429860/>.
- Bittschi, B., Horvath, T., Mahringer, H., Mayrhuber, C., Spielauer, M., & Warum, P. (2024). Assessing the Labour Supply Effect of Harmonising Regular Retirement Age in Austria. *WIFO Working Papers*, (673). <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/51247447>.
- BMASGPK. (2025). *Jugend und Arbeit in Österreich. Berichtsjahr 2024/2025*. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.
- BMK. (2022). *Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft. Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie*. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. <https://www.bmluk.gv.at/service/publikationen/abfall-und-kreislaufwirtschaft/oesterreich-auf-dem-weg-zu-einer-nachhaltigen-und-zirkulaeren-gesellschaft.html>.
- BMLUK. (2026). *Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie. Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft – Zweiter Fortschrittsbericht 2025*. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. <https://www.bmluk.gv.at/service/publikationen/abfall-und-kreislaufwirtschaft/die-oesterreichische-kreislaufwirtschaftsstrategie.html>.
- Bock-Schappelwein, J., & Eppel, R. (2026). Konjunkturlaute und Unsicherheit prägen weiter den österreichischen Arbeitsmarkt. *WIFO-Monatsberichte*, 99(5), 243–255. <https://www.wifo.ac.at/publication/448666/>.
- Ederer, S. (2026). Energiepreise bremsen Österreichs Konjunktur nur kurz aus. Prognose für 2026 und 2027. *WIFO-Konjunkturprognose*, (2). <https://www.wifo.ac.at/publication/449978/>.
- Eurostat. (2025). *Handbook for estimating raw material equivalents of imports and exports and RMEbased indicators on the country level – based on Eurostat's EU RME model*. <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/1798247/6874172/Handbook-country-RME-tool/>.
- Eurostat. (2026). *Sustainable development in the European Union – Monitoring report on progress towards the SDGs in an EU context – 2026 edition*. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-flagship-publications/w/ks-01-25-064>.

- Friesenbichler, K., & Hölzl, W. (2026). Investitionsdynamik verläuft 2026 durchwachsen. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2026. *WIFO-Monatsberichte*, 99(7), 347–355. <https://www.wifo.ac.at/publication/451496/>.
- Horvath, T., Mahringer, H. & Mayrhuber, C. (2025). Älterenbeschäftigungsquoten bis 2030. *WIFO-Research Brief* Nr. 11. <https://www.wifo.ac.at/publication/429452/>.
- Mahringer, H., & Albert, A. (2026). *Arbeitsmarktmonitor 2025. Update des jährlichen, EU-weiten Arbeitsmarktbeobachtungssystems*. <https://www.wifo.ac.at/publication/446397/>.
- Peneder, M., Bittschi, B., Burton, A., Köppl, A., & Url, T. (2025). *Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung. WIFO-Ökonom:innen publizieren Buch zum Wirtschaftsstandort Österreich*. <https://www.wifo.ac.at/publication/427665/>
- Produktivitätsrat. (2025). *Produktivitätsbericht 2025: Strukturwandel als Chance für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung*. https://www.produktivitaetsrat.at/dam/jcr:fd881915-3032-446c-906d-2fb15be9ad3a/PROD-Bericht_2025_Screen.pdf.
- Statistik Austria. (2026). *Umweltgesamtrechnungen Modul Materialflussrechnung Zeitreihe 2000 bis 2024*. <https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Projektbericht-Umweltgesamtrechnungen2024-Materialfluss.pdf>.
- Wegscheider-Pichler, A., & Psihoda, S. (2026). *SDG-Neubewertung So beurteilt Österreich die Entwicklung in den Nachhaltigkeitszielen neu. STATjournal*, 1/2026. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/1238/STATjournal-1-2026_FA_SDG-Neubewertung.pdf.